

Bürger ungenügend. Im Zusammenwirken mit den Abgeordneten könnte bestimmt ein Weg gefunden werden.

Die wichtigste Erfahrung unserer Tätigkeit besagt, daß politische Massenarbeit dann die gewünschten Erfolge bringt, wenn sie an die Interessen und Erfahrungen der Bürger anknüpft und sie einbezieht, selber mit Hand anzulegen, damit das Leben im Wohngebiet immer schöner wird. Das festigt auch das Zusammengehörigkeitsgefühl. Unsere Mitbewohner interessiert die politische Entwicklung auf dem afrikanischen Kontinent genauso wie die Frage, warum es nicht möglich ist, die Zahnarztpraxis zu besetzen. Sie sind erfreut, wie ihnen das Dienstleistungskombinat die hauswirtschaftlichen Arbeiten erleichtert. Aber sie ärgern sich darüber, wenn es das DLK nicht zuwege bringt, die Küchenabfälle regelmäßig zu erfassen. Es ist auch zuwenig, wenn in Nordhausen nur zweimal jährlich Sperrmüll erfaßt wird. Die Bewohner unserer Wohnschiebe nehmen teil am Wettbewerb um den Titel „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“. Gerade deshalb darf ihre Initiative nicht an Dingen scheitern, die unseres Erachtens leicht zu lösen wären. Regelmäßige Begehungen in unserem Haus durch die HGL sollen dazu beitragen, Ordnung, Disziplin und Sicherheit zu erhöhen.

Unsere Wohnparteiorganisation greift diese Fragen auf. Sie legt konkret fest, was vorrangig im Wohnbezirk gelöst werden muß, erklärt es den Bürgern. Sie erteilt zugleich Genossen Parteaufträge, diese Aufgaben mit durchzusetzen. Unsere WPO zählt 34 Mitglieder. Die Parteileitung koordiniert im WBA das einheitliche Vorgehen mit dem DFD, der DSF, der Volkssolidarität und kontrolliert über unsere Genossen die Durchführung der Beschlüsse. Das geschieht vor allem in den Mitgliederversammlungen. Doch

unser Kollektiv wünscht sich eine noch systematischere Unterstützung bei der politischen Massenarbeit durch das Parteiaktiv im Wohngebiet.

In dem Haus, in dem ich wohne, fühlen sich die Genossen für das politische Gespräch mit den Bewohnern verantwortlich, unabhängig davon, ob sie der WPO oder einer BPO angehören. Unser Wettbewerbsprogramm zum 30. Jahrestag der DDR sieht unter anderem vor, auf die kameradschaftlichen Beziehungen und das Zusammenleben sowie auf die Verschönerung des Hauses und seiner Umgebung Einfluß zu nehmen. Dazu gehört die Pflege der Grünanlagen am Haus.

Regelmäßig wollen wir uns mit den Vertrauensleuten der Aufgänge beraten, um die Information zu verbessern. Die Vertrauensleute führen persönliche Gespräche mit den Bürgern, auch spezifische Beratungen, so mit der Garagengemeinschaft, und sie berufen Mieterversammlungen für die einzelnen Aufgänge ein. In unserer HGL arbeiten auch die Blockfreunde aktiv mit. Vor zwei Jahren konnte beispielsweise Heinrich Siese (NDPD) für die Mitarbeit gewonnen werden. Er kontrolliert vor allem, wie die Eingaben der Mieter erledigt werden.

Unsere Freunde sind solche Kommunisten wie die Lehrer Fritz Marschall und Willi Kuchental stets Vorbild. Sie organisieren Mieterzusammenkünfte und treten dort als Referenten auf. Uns Genossen kommt es darauf an, daß die Bewohner jederzeit Antwort auf sie bewegende Fragen erhalten, noch besser mit der Politik unserer Partei vertraut gemacht, daß ihre Hinweise in unser Wettbewerbsprogramm aufgenommen und sie entsprechend ihren Möglichkeiten in das Wirken der Hausgemeinschaft einbezogen werden, ohne daß das von ihnen als Belastung empfunden wird.

Dr. Kurt Juch

## Information

### 100 Agitatoren sind wirksam

Die Parteiorganisation im Kombinat Technisches Glas in Ilmenau stellt in den Mittelpunkt ihrer Führungstätigkeit die bedeutsamen Aufgaben, die ihr mit dem Beschluß des Politbüros zur langfristigen Forschung, Entwicklung und der Produktion der technischen Glasindustrie als wichtigen Zulieferzweig übertragen worden sind. In zahlreichen Stellungnahmen brachten die Glaswerker ihre Freude und ihren Stolz darüber zum Ausdruck, daß ihnen Genosse Erich Honecker

auf der 8. ZK-Tagung eine so klare und weit in die Zukunft reichende Perspektive gegeben hat. Davon ausgehend, richtet die Parteileitung ihr Augenmerk besonders darauf, bei allen Leitern und in allen Kollektiven feste parteiliche Positionen herauszubilden. Ihre Erfahrung lehrt, daß die Aufgaben und vor allem die höheren Ansprüche an die Forschung und Entwicklung eine ganz konkrete, auf Schwerpunkte bezogene Partei- und Massenarbeit erfordern.

Von den APO und den Parteigruppen wird in vielfältiger Weise das politische Gespräch geführt. Den Genossen wird geholfen, überzeugend und lebensverbunden zu argumentieren. Über 100 Agitatoren wirken in den Kollektiven. Bewährte Methoden sind: „Rote Treffs“ und persönliche Gespräche. Dort geht es gut voran, wo sich die Leiter an die Spitze stellen und durch ihr Vorbild wirken. Alle Voraussetzungen sollen geschaffen werden, daß die Leistungen der Besten zum Maßstab für alle werden.

(NW)